

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
Fax +41 44 631 39 10

Bern, 14. Juni 2007

Schweizerische Nationalbank: Anpassung der Struktur der Währungsreserven

Die Schweizerische Nationalbank passt die Struktur ihrer Währungsreserven an. Sie wird bis Ende September 2009 250 Tonnen Gold verkaufen und ihre Devisenreserven entsprechend aufstocken. Der Gesamtbestand der Währungsreserven bleibt unverändert.

Die Goldverkäufe erfolgen im Rahmen des zweiten Goldabkommens vom 8. März 2004, in dem die Zentralbanken des Eurosystems mit der Schwedischen Reichsbank und der Schweizerischen Nationalbank vereinbarten, ihre Goldverkäufe über einen Zeitraum von fünf Jahren (beginnend am 27. September 2004) zu begrenzen. Das Abkommen legt fest, dass die jährlichen Verkäufe aller Unterzeichner 500 Tonnen nicht übersteigen und das gesamte Verkaufsvolumen in diesem Zeitraum nicht mehr als 2'500 Tonnen betragen sollen. Die Nationalbank erhielt für ihre geplanten Goldverkäufe eine Quote, die von anderen Zentralbanken im Abkommen nicht beansprucht wird. Bei den Goldverkäufen wählt die Nationalbank ein marktschonendes Vorgehen mit regelmässigen Verkaufstransaktionen.

Die Nationalbank hält Währungsreserven in Form von Devisen und Gold, um jederzeit über den nötigen geld- und währungspolitischen Handlungsspielraum zu verfügen. Durch den markanten Goldpreisanstieg ist der Anteil des Goldes an den Währungsreserven seit Mitte 2005 um rund einen Viertel von 33% auf gegenwärtig 42% angestiegen. Die Nationalbank bezweckt, mit den Goldverkäufen die Zusammensetzung der Währungsreserven im Hinblick auf ihre geldpolitischen Bedürfnisse wieder auszugleichen. Durch den Abbau der Goldreserven und den Aufbau der Devisenreserven wird sich zudem das Gesamtrisiko auf den Aktiven der SNB verringern. Nach Abschluss der Verkäufe wird die Nationalbank über einen Goldbestand von rund 1'040 Tonnen verfügen.